

Schaafheimer Historie: Geschichte und Geschichten

aus dem Hess. Landesarchiv Marburg

Verfasst von W. Trippel – 2020 – Lfd. Nr. 7

Die Episode des würdigen und wohlgelehrten Magistrum Wendelinus Kecken, der im Jahr 1568 Pfarrer in Schaafheim wurde.

Zum Jahreswechsel 1568/69 zog in Schaafheim ein neuer Pfarrer in den Pfarrhof ein.

Ein Zeitfenster in die damalige Geschichte:

Zu jener Zeit war Philipp IV. Graf von Hanau-Lichtenberg (Regentschaft 1538-1590). Die Regierungszeit des Grafen war die Phase nach der Reformation. Philipp IV. unterstützte die Reformation und die Lehre Luthers, im Gegensatz zu seinem Vater.

Jedoch war es schwierig die neue Lehre einzuführen und Umzusetzen. Der Gottesdienst in neuer Form wurde 1544 allgemein in der Grafschaft eingeführt. Dies geschah am Anfang sehr zögerlich und dauerte bis zum Jahr 1560 an.

In Schaafheim wurde die neue Lehre ab 1545 eingeführt und die katholische Lehre und der damalige Pfarrer Herzog abgelöst. Auch hier gab es viele neue Köpfe, welche die lutherische Lehre mit ihrer eigenen Auslegung und Vorstellung umzusetzen versuchten.

Philipp erkannte dies und widmete sich nunmehr intensiver, um die Einführung der neuen Lehre; Pfarrstellen besetzte er nun selbst, um so die entstandene

„Ungleichheit und Unordnung im Gottesdienst zu beseitigen. Um diesem Übelstande gründlich abzuhelfen, entschloss sich der Graf zur Herausgabe einer eigenen Kirchenordnung (1573) für die Grafschaft Hanau Lichtenberg. Die Kirchenordnung gestaltete den Gottesdienst in sehr einfacher Form und er begann mit völligem Aufräumens mit allen alten hergebrachten gottesdienstlichen Bräuchen und Cermonien ...bis hin zur Beseitigung der Altarstiftungen...“ diese recht radikale Umsetzung kam bei großen Teilen der Unterthanen nicht immer gut an.

Die enge Beziehung Philipps zu Buchsweiler im Elsaß und Straßburg, dort war die Reformation schon weiter voran, wirkte sich auch auf die Stellenbesetzung im Amt Babenhausen aus; so in Schaafheim.

So kam es wohl auch, dass der Schultheiß Max Ithman, der Pfarrer Joh. Ithman, die ja ihre Wurzeln im Elsaß hatten, nun auch der neue Pfarrer für Schaafheim, Wendelinus Kecken, aus Lichtenau im Elsaß kam.

Wohl schon im Juni des Jahres 1568 liefen Gespräche über die Neubesetzung der Pfarrstelle in Schaaheim und Wendelinus Keck bekam erste Besoldungsangebote vom Grafen.

Aber erst nachdem man sich von Franciscus Ithman, dem dortigen Pfarrer in Schaaheim gelöst hatte konnte man den neuen Pfarrer verbindlich zusagen.

Die Präsenz und die Gemeinde Schaaheim hatten sich von dem heftig predigenden Pfarr Franciscus Ithman, dann im Dezember 1568 entledigt.

So war die Pfarrstelle für den Nachfolger aus dem Elsaß frei ... er war ein würdiger und wohlgelehrter Herr, Magistrum Wendalinus Kecken, der die verordnete Bestallung gen Schaffheim annahm.

Der Umzug von Lichtenau im Elsaß nach Schaaheim von Wendelinus Kecken (oder Keck) erfolgte zum Jahreswechsel 1568/1569.

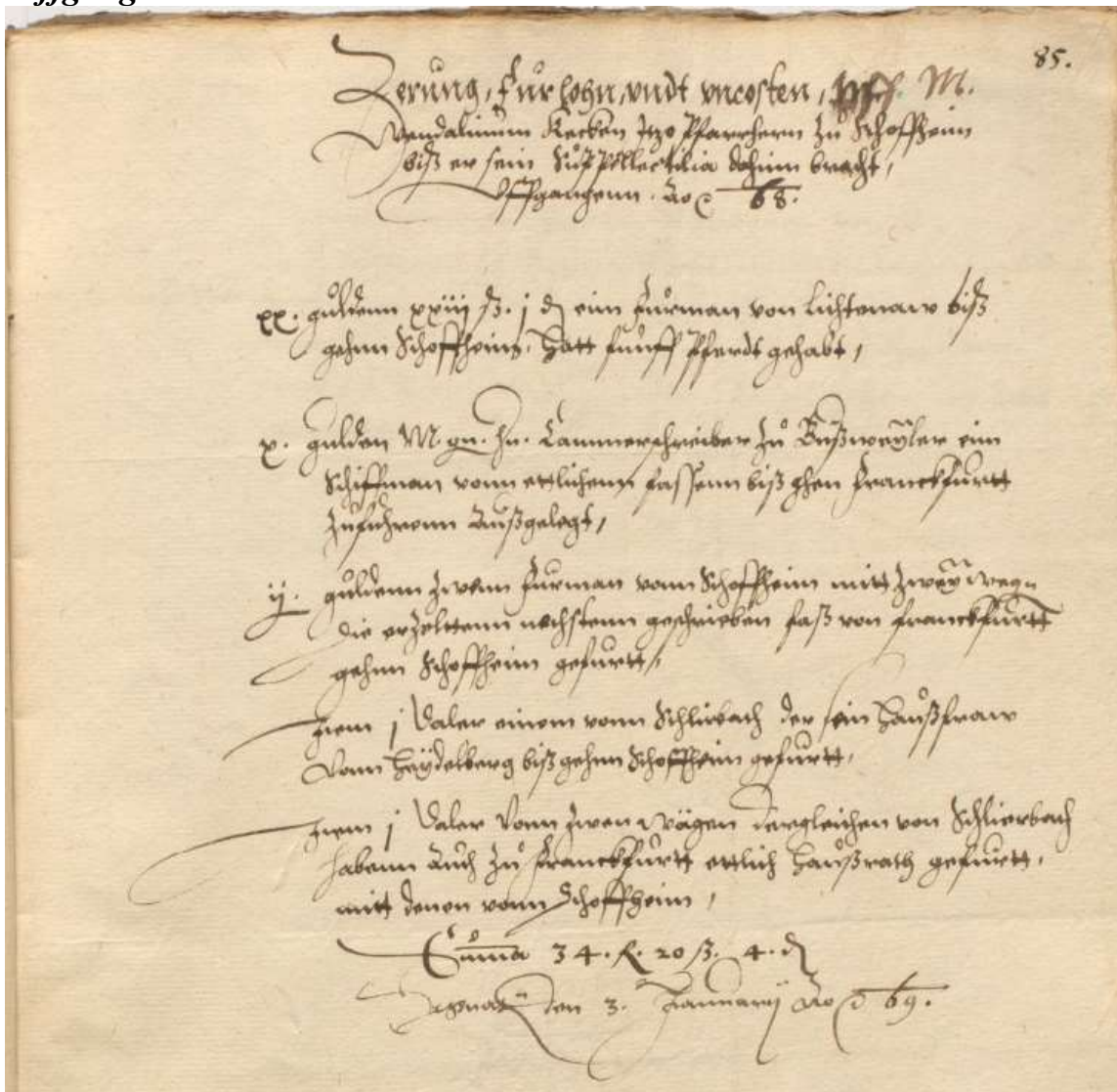
Dies ist belegt mit der Akte aus dem Marburger Staatsarchiv:

Zerung für Lohn und Uncosten uff Magister

Wendalinus Kecken itzo Pfarrhern zu Schaffheim

bis er sein suppeltilio (suppellex/suppellectius = Haushaltsartikel, Hausrat Möbel, Waren) dahin - nach Schaaheim - bracht.

..uffgange anno 1568



Die einzelnen Umstände und Kosten seiner Umzugsreise sind aus dem nachfolgenden Text zu entnehmen:

20 Gulden, 23 Schilling, 1 Pf, -

ein Fuhrmann von Lichtenaw (Elsaß) bis gehenn Schoffheim, hatt fünff Pferdt gehabt

- ein Fuhrmann von Lichtenau (Elsaß) der mit fünf Pferden bis nach Schaffheim fuhr

10 Gulden Magister gnädiger Herr Cammerschreiber zu Bußweyler ein Schiffmann von etlichenn Fassenn bis gehen Franckfurtt - zu Fuhren außgelegt

(10 Gulden wegen für den gnädigen Herr Kammerschreiber zu Buchsweiler

ein Schiffmann der etliche Fässer bis nach Frankfurt gehen/gefahren hat..)

2 Gulden zwoen Fuhrmann vom Schoffheim mitt zwey Wagen- kamen und - die erzeltten nechsten geschriebenen Faß von Franckfurtt gehen Schoffheim gefurtt

...haben.

(2 Gulden für zwei Fuhrmänner die von Schoffheim mit zwei Wagen die oben genannten Faß/Fässer vorher beschriebenen Fässer von Frankfurt nach Schoffheim geführt/gebracht haben ..)

Item 1 Daler einem von Schlierbach der meine Hausfraw vonn Heidelberg bis gehenn Schaafheim gefurtt - hat

(..ebenso 1 Taler einem von Schlierbach der meine(seine) Hausfrau .. von Heidelberg bis nach Schoffheim geführt hat ...)

Item 1 Daler vonn zwey Wägen dengeichen von Schlierbach - habenn auch zu Franckfurtt ettlich Hausrat gefurtt/geholt, mit denen von Schoffheim.

Summa 34 Gulden, 20 Schilling, 4 Pfennig

Dezgenant inn 3. January Anno 1569

Weitere Akten aus dem Staatsarchiv Marburg aus den Jahren 1569 und 1570 geben Einblick über die Höhe der Besoldung der Pfarrstelle in Schaffheim. Graf Philipp IV. machte verschiedene Vorschläge an die Präsenz und den Amtmann in Babenhausen.

Dies schreibt und Bestätigt der Magister Wendelinus Kecken anno 1570, dato 4. January, dem Grafen und den Befehlshabern in Hanau.

(dies war also vor genau 450 Jahren)

Der Pfarrer zu Schaafheim ist auch für das Filial Schlierbach zuständig.

An Geltt 50 Gulden, Franckfurter Währung

Item Korns 28 Malter

Item Weitzen 1 Malter

Item Hafer 6 Malter

Item Erbsen 1 Malter

Item Wein anderthalb Fuder

Item anderthalb Morgen Acker für sein Haushaltung Rüben daruff zu erzeugen

Für sein Vieh zwo Mannsmacht Wiesen

Item die Kappeslender zu der Pfarr gehörig und Krautgarten

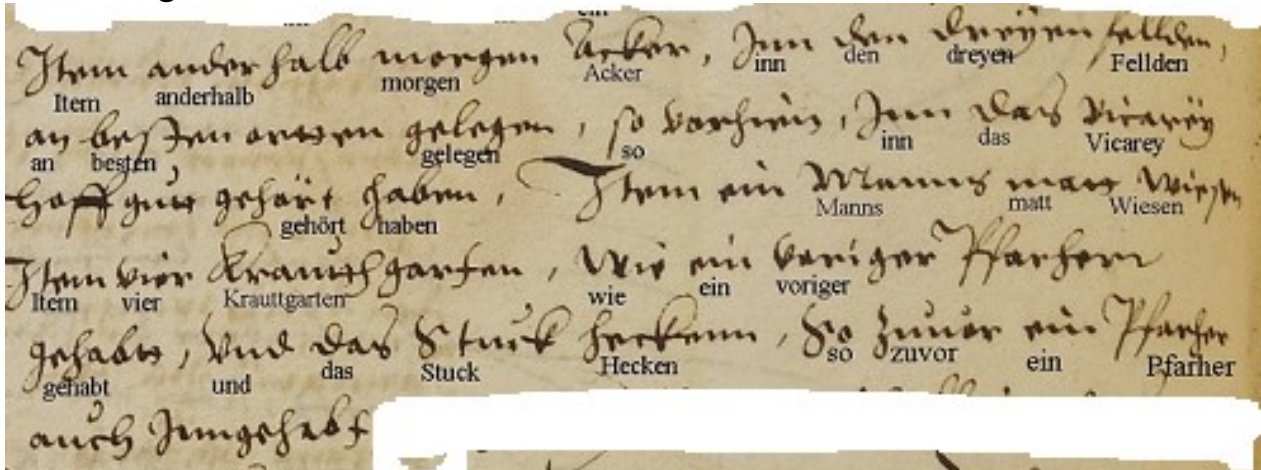
Desgleichen ein Geheck,

Die Rätthe und Bevehlshaber zu Hanau (Maria Magdalena Stifft, Präsenz) haben folgende Änderungen vorgenommen.

An Geltt von 60 auf 50 Gulden reduziert

An Korn von 30 auf 28 Malter reduziert

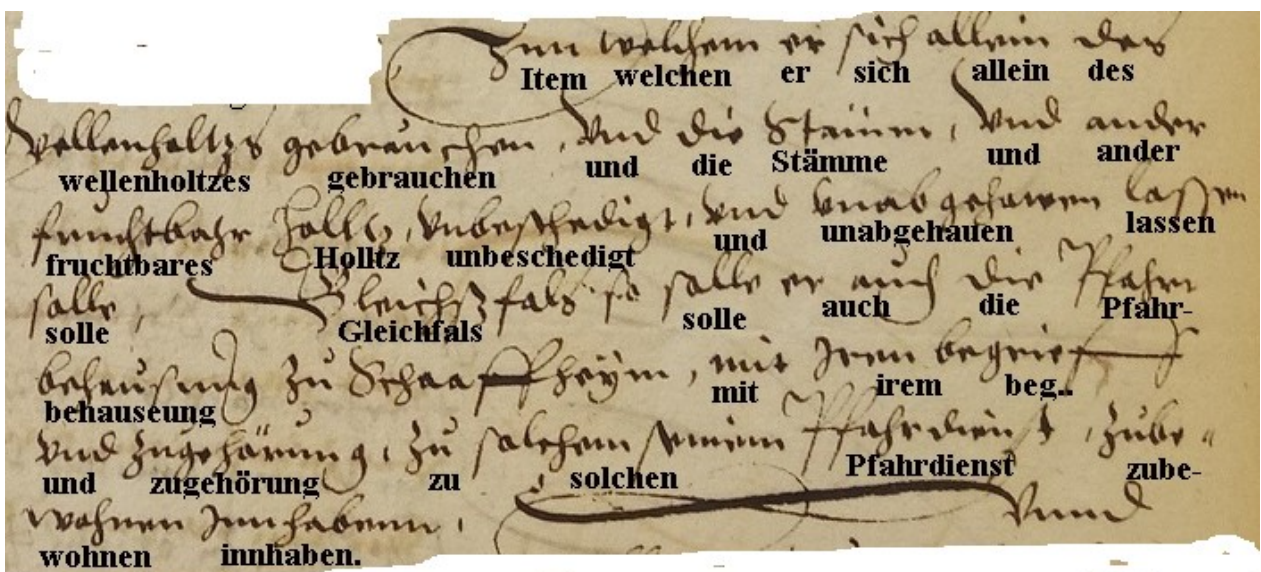
Ein Auszug aus dem Brief / Urkunde vom 4. Januar 1570:



Item anderthalb Morgen Acker inn den dreyen Feldern an besten Arten (Lagen) ..

Item ein Mannsmatt Wiesen ...

Item vier Krautthgarten .. wie ein vorig Pfarher gehabt ... und das Stuck Hecken



Zugehörig zur Pfarrbesoldung Stammholz, Wellenholz

Eingeschlossen war für den Pfahrdienst auch die Bewohnung der Pfarrbehauseung

Der Magister Wendelinus Kecken verspricht kraft des inserierten Brieffs uff betreffende Pfahrei Schaffheim und des darzugehörigen Filials Schlierbach, bei seinen Ehren und gutem Glauben und der mit Händen gebundenen Treue und bei geschworener Eidesstatt gelobt er seinen Verpflichtungen nachzukommenund hat diesen Brief mit seinen eygenen Händen unterschrieben.

Magister Wendelinus Kecken hatte keinen leichten Start in der Pfarrei in Schaffheim; war er doch aus einer anderen Region, dem Elsaß, und sprach eine „fremde Sprache“ ein für die Scheffemer ungewohntes Dialekt. Die Bevölkerung in Schaffheim war mit vielen Vorbehalten und einiger Skepsis behaftet. An anderer Stelle heißt es

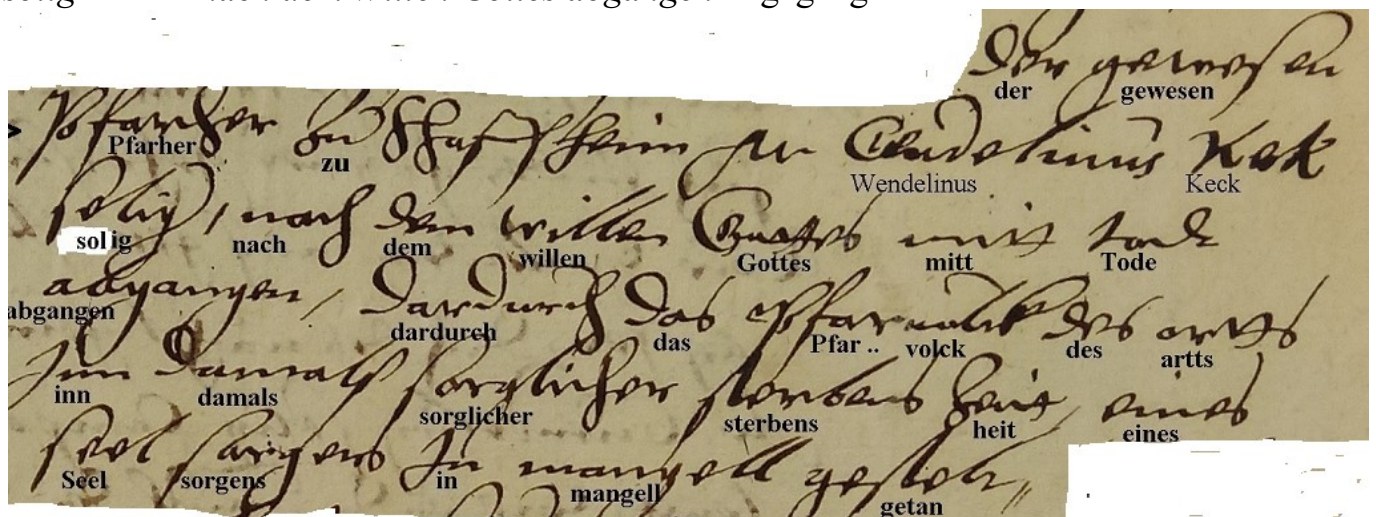
„Wendelinus Keck....früherhin ein Pfarrher in der oberen Grafschaft Lichtenberg. Wendelin Kecken wird vom Grafen als ein tüchtiger Mann der Gemeinde anempfohlen. Jedoch die Gemeinde Schaffheim war zerstritten und es wirkten hier, wie aus vielen Äußerungen des Grafen hervorgeht, unruhige Köpfe auf die Dienstausbübung des neuen Pfarrers“.

Vernehmen wir weitere Stimmen aus der Gemeinde: „Obwohl wir schon Lust und Lieb haben, das Wort Gottes zu hören, können und mögen wir solches durch seines Mundes blödes Aussprechen gar nicht vernehmen“ so und ähnlich äußerten sich die Unterthanen in Schaffheim über ihren neuen Pfarrer.

Später legten sich diese Vorbehalte und die Gemeinde nannte Wendelinus Kecken einen würdigen und wohlgelehrten Magister.

1575 verstirbt der Magister Wendelinus Kecken in Schaafheim.

Ein Auszug aus der Akte: *Der gewesene Pfarher zu Schaffheim, Wendelinus Keck - ist solig/soeben nach dem Willen Gottes abgangen/abgegangen ...verstorben ..*



weiter heißt es: *und das Pfarrvolck ist mangels eines Seelsorgers*

Magister Wendelinus Kecken war in Schaafheim von 1568 bis 1575 Pfarrer.

Und sein Vorgänger im Pfarramt Franciscus Ithman wurde auch sein Nachfolger in diesem Amt. Aber das ist eine andere Geschichte.

Quellen: HStAM-83-1246, Schaafhm i. Wandel der Zeiten, S. 42, H. Dörr